

BOTSCHAFT DES STADTRATES

zum
zum Kreditbegehren von 2,1 Mio. Franken inkl. MWST
für die Neugestaltung und Neuorganisation
des Bahnhofplatzes



Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Am Bahnhof von Romanshorn bietet sich nun – nebst den gesetzlichen Aufträgen und Aufgaben der Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes bei Publikumsanlagen – eine einmalige Chance, den Bahnhofplatz aufzuwerten. Dadurch erhält die Hafenstadt eine neue, sichere und ansprechende Visitenkarte. Die Passagiere des öffentlichen Verkehrs werden bei ihrer Ankunft in Romanshorn einladend empfangen und Pendlerinnen und Pendler erleben eine frische Atmosphäre.

Der Bahnhofplatz ist einer der wichtigsten Orte in der Hafenstadt. Nebst den vielen Pendlern, die täglich das Areal nutzen, kommt dem Platz auch eine Scharnierfunktion zwischen Hafenareal und Stadtzentrum zu. Die vorhandene Infrastruktur auf dem Bahnhofplatz vermag die Bedürfnisse von heute nicht mehr zu befriedigen und sorgt für gefährliche Situationen zwischen den einzelnen Verkehrsteilnehmenden. Ausserdem sind die bestehenden Halteketten für die Busse zu tief. Sie verstossen heute gegen die Vorschriften des Behindertengleichstellungsgesetzes. Um den Busknotenpunkt aufzuwerten und die Probleme am Bahnhofplatz zu beheben, sind Investitionen unumgänglich.

Um die verschiedenen Herausforderungen möglichst optimal zu koordinieren, hat der Stadtrat Anfang 2022 ein Planerwahlverfahren lanciert, um Vorschläge zu erhalten, den Bahnhofplatz als städtischen Lebensraum qualitativ neu zu gestalten. Das in diesem Verfahren ausgewählte Siegerprojekt des Studios Vulkan Landschaftsarchitektur AG, Zürich, wurde in den letzten Monaten zu einer stimmigen Studie ausgearbeitet.

Mit der vorgeschlagenen Neugestaltung des Bahnhofplatzes kann neben der Erneuerung der Bushalteketten auch die Linearität des Strassenraumes durch die farblich und gestalterische Belegung der Platzfläche gebrochen werden, wodurch die Sicherheit markant erhöht wird. Mit der nachhaltigen Umsiedlung der bestehenden, gedeckten Veloabstellplätze am Bahnhof und dem Wiederaufbau südlich des Restaurants Anker wird der Veloverkehr aktiv und nachhaltig gefördert. Durch die dadurch ermöglichte Schaffung eines «Fensters zum See» wird ein attraktiver, mit neuen Bäumen bepflanzter Freiraum für die Romanshorer Bevölkerung geschaffen. Mit der geplanten Begrünung und Beschattung auf dem Bahnhofplatz soll zudem die Aufenthaltsqualität für zu Fuss Gehende und das Erscheinungsbild des Romanshorer Bahnhofs erhöht werden.

An die Investitionskosten wird der Bund aus dem Agglomerationsprogramm einen Beitrag von total ca. 550'000.– Franken leisten, der Kanton ca. 90'000.– Franken. Die Nettoinvestition für die Stadt Romanshorn beläuft sich damit auf rund 1,46 Mio. Franken. Die vorliegende Studie, die umsichtig und nachhaltig mit dem Bestehenden und Vorhandenen umgeht, weist unbestritten eine hohe Qualität aus. Der neue Bahnhofplatz bildet das Herz des Stadtraums und hat das Potenzial, zu einer neuen Visitenkarte der Stadt Romanshorn zu werden. Mit vorliegender Botschaft und Abstimmungsvorlage entscheiden Sie über den Kredit zur Umsetzung der Neugestaltung des eigentlichen Bahnhofplatzes. Die schrittweise Umsetzung der Massnahmen bis zur Hafenstrasse soll später in separaten Etappen erfolgen. Diese durchlaufen jeweils wieder die üblichen politischen Prozesse und sind nicht durch den jetzigen Volksentscheid freigegeben.

1. Ausgangslage

Vor rund 20 Jahren wurde am Bahnhof Romanshorn die Unterführung der Gleise und die Neugestaltung des Bahnhofplatzes genehmigt und realisiert. Mit Zunahme des Verkehrs sowie der erhöhten Nutzung des Areals ist das vorhandene Konzept schon lange an seine Grenzen gestossen. Auch optisch vermag die heutige Szenerie nicht mit Attraktivität zu überzeugen. Die Stadt Romanshorn hat seit 2012 mit Stadtgesprächen sowie öffentlichen Workshops einen intensiven Planungsprozess durchlaufen und dabei sowohl raum- als auch verkehrsplanerische Grundlagen für einen Entwicklungsschritt von Romanshorn geschaffen. Verschiedene daraus resultierende Massnahmen und Projekte flossen bereits in das Agglomerationsprogramm St. Gallen – Bodensee, 3. Generation, ein. So auch die Massnahme Nr. 6.4 «Attraktivitätssteigerung Bahnhofplatz-Innenstadt». Die Aufwertung und Modernisierung des Bahnhofplatzes weist dort Investitionskosten von 1,5 Mio. Franken für den Fuss- und Veloverkehr aus. Davon liegt der Kostenanteil der Stadt bei ca. 65%. Für die baulichen Massnahmen der 3. Generation des Agglomerationsprogrammes ist ein Baubeginn bis Ende 2025 vorgeschrieben, andernfalls verfallen die vom Bund zugesprochenen Kostenbeteiligungen (Gelder).

Auslöser für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes sind neben den einzuhaltenden Vorschriften des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) die seit Jahren wiederkehrenden Reklamationen und Vorfälle in Bezug auf Sicherheit des eigentlich vortrittsberechtigten Fuss- und Veloverkehrs gegenüber dem motorisierten Verkehr. Das BehiG schreibt vor, dass für das autonome Ein- und Aussteigen von Personen im Rollstuhl oder mit Rol-

lator ausreichend hohe Haltekanten vorhanden sein müssen. Dies ist heute bei beiden Bushaltekanten am Bahnhof in Romanshorn nicht der Fall. Die vorhandenen Haltekanten sind deutlich zu tief. An baulichen Veränderungen der Haltekanten führt deshalb kein Weg vorbei. Immer wieder vorkommende heikle Situationen zwischen Fuss- und Veloverkehr mit dem motorisierten Verkehr sowie die subjektiv wahrgenommenen gefährlichen Geschwindigkeiten führen ebenso dazu, dass der Bahnhofplatz sicherheitstechnisch verbessert werden muss.

Aus Sicht der Stadtentwicklung haben sich die Attraktivitätspotenziale noch stärker rund um den Hafen an den See verlagert. Das eigentliche Stadtzentrum verlor zunehmend an Bedeutung. Gerade in diesem Kontext kommt dem Bahnhofplatz jedoch noch eine zusätzliche und wichtige Funktion zu: Das Scharnier des alten zum neuen Zentrum am See. Um nicht Gefahr zu laufen, die Hafencity zu zerteilen, ist der Bahnhofplatz künftig so zu gestalten, dass er verbindend, gerade auch im Hinblick auf die künftig neu zu gestaltende Hafenspazierpromenade, wird.

Ziele des Projekts

Mit der angestrebten Neugestaltung des Bahnhofplatzes soll der Bahnhof Romanshorn also als attraktiver Bahnknotenpunkt, als einladender Aufenthaltsort und somit als «Visitenkarte» der Stadt Romanshorn wahrgenommen werden. Mit einer ansprechenden Gestaltung soll ein positiver Eindruck für die Bevölkerung und die ankommenden Gäste erreicht werden. Ziel ist es, das Bahnhofsumfeld zwischen Innenstadt und Hafenbecken als Verkehrsdreh Scheibe (Zugang zum öV und Umsteigebeziehungen Bahn-Bus-Schiff) sowie als Aufenthalts- und Begegnungsraum attraktiver und erlebbarer zu machen. Die

Trennwirkung und Linearität der bisher teilweise monofunktional genutzten Strassenflächen soll beseitigt, der öffentliche Raum aufgewertet und besser nutzbar gemacht werden. Die angrenzenden Wohngebiete profitieren zudem von einer Verkehrsentlastung, dies steigert die Attraktivität und fördert die Innenentwicklung des Gebietes. Durch neue und neu gestaltete Fussgänger- und Begegnungszonen soll auch die Verkehrssicherheit generell erhöht werden. Auch soll eine entsprechende Begrünung helfen, stadtklimatische Verbesserungen zu erzielen. Damit sind auch positive Umwelteffekte verbunden. Zusammengefasst werden folgende Verbesserungen (Ziele) angestrebt:

Projektziele:

- Entflechtung der Verkehrsströme (Bus-, Auto-, Fuss- und Veloverkehr) und Erhöhung der Verkehrssicherheit auf dem Bahnhofplatz
- Reduzierung des motorisierten Verkehrs, Optimierung der Parkierung, Reduktion der Lärmbelastung für die Anwohner
- Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls auf dem Bahnhofplatzareal
- Verbesserung der Nutzerqualität, der optischen Erscheinung und von schattenspendenden Kälteinseln (Bäumen)
- Schaffung eines attraktiven Aufenthalts- und Begegnungsraumes – die Visitenkarte von Romanshorn
- Abstimmung der Platzgestaltung auf die geplante zukünftige Entwicklung nördlich in die Bank- und die Hafenstrasse sowie südlich in die Neustrasse
- Einhaltung des Behindertengleichstellungsgesetzes durch den Bau von Bushaltekanten mit korrekten Höhen und Zugängen
- Überdachung der Haltestellen zur Komfortverbesserung für die Kundinnen und Kunden des öffentlichen Verkehrs

Weg zum Ziel

Der übliche Weg bei einem solchen Projekt führt über die Ideenfindung unter Einbezug der Bevölkerung, über einen Wettbewerb für die Planerleistungen bis zur Planung eines Vorprojekts mit einer Kostenschätzung, welches dann zur Abstimmung der Stimmbürgerschaft vorgelegt wird. Bis zu diesem Zeitpunkt sind viele und auch kostspielige Ressourcen nötig, und es dauert seine Zeit, bis ein Entscheid zur Umsetzung getroffen werden kann. Im negativen Fall wird das Projekt abgelehnt und die Arbeit war vergebens. Für dieses Projekt wurde, auch aufgrund des moderaten Investitionsvolumens, eine andere Vorgehensweise gewählt, um möglichst rasch einen Entscheid auf Grundlage einer Studie bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern abholen zu können. Grundlagen bildeten die vergangenen konzeptionellen Studien und Arbeiten der Stadt im Gebiet Bahnhofplatz, Befragungen von Pendlerinnen und Pendlern sowie der Bevölkerung, Rückmeldungen von einzelnen Benutzern des Bahnhofplatzes sowie die Erfahrungen der Beteiligten an diesem Prozess. Eine weitere Mitwirkung der Bevölkerung findet dann nach der positiven Abstimmung statt und die Resultate fliessen in das Vorprojekt ein.

Die vorliegende Studie liefert Antworten, wie der Bahnhofplatz sinnvoll neu gestaltet werden kann, damit die erwähnten Ziele, unter Einhaltung des Budgets, erfüllt werden können. Ausserdem zeigt die Studie eine «Vision» der Gestaltung des gesamten Bahnhofplatzes bis zur Bank-/Hafenstrasse auf. Die heutige Welt ist geprägt von hoher Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit. Was heute richtig und angemessen erscheint, kann morgen bereits überholt sein. Wichtig ist, dass die geplante Neugestaltung auf dem Bahnhofplatz für sich funk-

tioniert, auch wenn die restlichen Etappen oder Weiterentwicklungen nicht oder in Zukunft anders umgesetzt werden sollten.

Dem Stadtrat ist es sehr wichtig, dass die Kosten für die Umsetzung im geplanten Rahmen bleiben. Dies war den Teams bekannt. In der Folge orientierten sich die Teams auch an dieser Vorgabe und liessen diese Überlegung in ihre Lösungssuche einfließen.

Planerwahlverfahren

Für die Neugestaltung und Neuorganisation des Bahnhofplatzes Romanshorn wurde in einem offenen, zweistufigen Verfahren eine Ausschreibung für die Einreichung von Lösungsvorschlägen durchgeführt. Vier daraufhin ausgewählte, interdisziplinäre Planungsteams erhielten gleichlautende Studienaufträge. Die Planungsteams entwickelten ihre individuellen Lösungen im Austausch mit der Spurguppe (= Beurteilungsgremium), unabhängig von den anderen Teams. In vier Schritten wurden die jeweiligen Projektstudien «Aufwertung Stadtraum Bahnhof, Romanshorn» entwickelt:

- 1. Schritt: Raumanalyse im Betrachtungsperimeter Hafenaerial mit Prüfung, ob der Bodenseeradweg auch entlang des Hafens geführt werden kann und welche Konsequenzen sich daraus ergeben würden.
- 2. Schritt: Auswahl von Themen/Ideen, Weiterentwicklung einer räumlichen Ergänzung der ersten Ideen und, falls möglich, Ableitung verbindender Gestaltungselemente für das Hafenaerial.
- 3. Schritt: Entwicklung und Aufzeigen der Lösungsmöglichkeiten am Bahnhofplatz mit verschiedenen Eingriffstiefen:
 - Wie können die verschiedenen Nutzungen auf dem Bahnhofplatz organisiert werden?

- Wie kann das Bewusstsein für die Vortrittsregelungen «Begegnungszone» gestärkt werden?
- Wie kann der motorisierte Verkehr auf dem Bahnhofplatz reduziert werden (Durchfahrtswiderstand erhöhen)?
- Kann das Parkieren optimiert werden (Anlieferung, Anzahl Parkplätze, Kurzzeitparkplätze)?
- Wie kann die Lärmbelastung für die Anwohner/-innen reduziert werden?
- 4. Schritt: Auswahl einer Bestvariante und Vertiefung zu einer Projektstudie

Die Spurguppe führte mit jedem der vier Teams Dialoge über die jeweiligen Lösungsvorschläge. Die vom Stadtrat eingesetzte Spurguppe bestand aus folgenden Personen:

Sachmitglieder:

- Roger Martin, Stadtpräsident
- Dominik Reis, Stadtrat Ressort Verkehr
- Thomas Gerber, Stadtplaner
- Andi Schuster, Abteilungsleiter Bau und Verkehr

Fachmitglieder:

- Dr. Joëlle Zimmerli, Soziologin und Planerin FSU, Zürich
- Martin Klauer, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, Rorschach
- Patrick Ackermann, Raumplaner MAS ETHZ, St. Gallen
- Andreas Zech, Architekt SWB, Romanshorn

Fachbegleitung:

- Michael Gähwiler, SBB Immobilien
- Daniel Richter, AOT Autokurse Oberthurgau AG

- Urs Dünnenberger, dipl. Ing, ETH/SIA, NDS BWL Uni SG, Projektunterstützung
- Rebecca Fässler, BSc ZFH Umweltingenieurwesen, Projektunterstützung

Die Spurgruppe traf sich mit den vier Planerteams im Januar 2022 zu einer gemeinsamen Begehung des Betrachtungsperimeters; am 1. März, 19. Mai und 5. Juli 2022 jeweils zu den separat durchgeführten Dialogen. Am 18. August 2022 traf sich die Spurgruppe in der Kantonsschule Romanshorn zur Beurteilung der eingereichten Planerstudien. Zum Siegerprojekt erkürt wurde die Eingabe des Teams Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG, Zürich. Dieses Planerteam besteht aus den nachfolgenden Unternehmen:

- Landschaftsarchitektur: Studio Vulkan, Zürich (Federführung)
- Architektur: Hosoya Schaefer Architects, Zürich
- Ingenieurleistungen und Verkehrsplanung: Wälli AG Ingenieure, Romanshorn

Die Siegerstudie des Teams Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG, Zürich, überzeugte die Spurgruppe und den Stadtrat mit einer weitsichtigen Neugestaltung und Neuorganisation des Bahnhofplatzes, der Erhöhung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden, einer überzeugenden Konzeption für ein «Fenster zum See» mit hohem Nutzen für die Romanshorerinnen und Romanshorer, dem nachhaltigen Umgang mit dem Abbau, Umzug und der Wiederverwendung der bestehenden Veloabstellanlage sowie dem Potenzial für die Weiterentwicklung der Neugestaltung entlang der Bank- und der Neustrasse wie auch im Bahnhof.

2. Neugestaltung und Neuorganisation Bahnhofplatz – Beschrieb Studie



Abbildung 1: Neue Gestaltung Bahnhofplatz

Die Studie sieht für den Bahnhofplatz folgende Konzeption vor:

- Der Perimeter erstreckt sich vom Norden in der Bankstrasse beim heutigen Start der Begegnungszone bis in den Süden beim Knoten Rislen-/Neustrasse. Der Perimeter ist nicht eng gefasst, er kann durch die Belagsgestaltung auslaufen oder bei Bedarf ergänzt werden.
- Mit dem Aufbringen der vorgeschlagenen Grafik auf die bestehende Oberfläche des Bahnhofplatzes kann das Verkehrsregime in eine platzartige Begegnungszone – Tempo 20 – gestaltet werden. Die farblich und gestalterische Belegung der Platzfläche mit einer durchgehenden Farbtextur löst den Raum von seiner Funktion als Verkehrsfläche – die Linearität des Strassenraumes wird gebrochen. Einzelne Querelemente wirken bremsend. Dadurch wird die Sicherheit für den Fuss- und Veloverkehr verbessert.
- Die bestehende, überdachte Veloparkanlage für Pendlerinnen und Pendler am Bahnhof wird auf die Parzelle südlich des Restaurants Anker, den heutigen Parkplatz für Autos und Velos, gezügelt, also ab- und wieder aufgebaut. Dadurch kann ein «Fenster zum See» geschaffen werden, welches als attraktiver, mit neuen, standortgerechten Bäumen bepflanzter Freiraum genutzt werden kann – ein grosser Mehrwert.
- Vor der ehemaligen Post sollen vier Kurzzeitparkplätze, vor der Bäckerei Taxis angeordnet werden. Bestehende Blaue-Zone-Parkplätze um den Bahnhofplatz sowie die Langzeitparkierung im Parkhaus Bodan ergänzen die Parkplätze. Bei den Eingangsbereichen zu den Gewerbebetrieben in den Erdgeschossen sollen einzelne Velobügel angeordnet werden.
- Wo es der Verkehrsraum des Bahnhofplatzes erlaubt, werden versiegelte Flächen aufgeschnitten, mit Bäumen und versicherungsfähigen Zonen ergänzt und damit schattige Aufenthaltsbereiche geschaffen. Diese Flächen bilden einen positiven und wichtigen Beitrag zur stadtklimatischen Verbesserung. Klassische Stadtbänke und hölzerne Flösse als Loungeflächen laden zum Verweilen im Alltag oder zum Warten auf den nächsten Bus oder Zug ein.

- Die Haltekante des in Richtung Arbon fahrenden Buses wird auf dem Bahnhofplatz, vor dem Migrolino, behindertengerecht erstellt und der Warteraum mit einem Dach ergänzt. Die südliche Haltekante des in Richtung Amriswil fahrenden Buses bleibt vorerst am selben Platz wie heute, wird aber behindertengerecht aufgerüstet.

Belagsfläche

Mit der Neugestaltung der Oberflächengestaltung des Bahnhofplatzes kann das Verkehrsregime sofort in eine platzartige Begegnungszone umfunktioniert werden. Der Mehrwert wird insbesondere für zu Fuss Gehende und Velofahrer spürbar.

Im heutigen Belag des Bahnhofplatzes in Romanshorn ist die Geschichte der letzten Jahre ablesbar. Vom klassischen Strassenquerschnitt mit einem langen Betonelement als Wasserstein über quer eingefügte Beleuchtungsstreifen bis hin zur neuen Vorzone des ehemaligen Hotels Bodan – die sehr lebendige Entwicklung und gute Ideen sind erhalten. Mit der Neugestaltung des Bahnhofplatzes sollen diese Ideen jetzt nicht weggewischt werden. Als Verkehrsfläche funktioniert der Platzraum – es gibt so keinen funktionalen Grund, die komplette Belagsfläche zu ersetzen und neu zu asphaltieren.

Die Grafik des Belagauftrags nimmt in abstrakter Form die Wasserfläche des Hafenbeckens auf. Die Kleinteiligkeit strukturiert den Belag angenehm im menschlichen Massstab, sie ist für den Besucher greifbar. Im Gesamtbild ist das grosse Ganze – die eindeutige Lage am Hafen von Romanshorn ablesbar. Der Bahnhofplatz bleibt so über den für Romanshorn spezifischen Belagsteppich dem Besucher und Durchreisenden in guter Erinnerung – das gibt es nur in Romanshorn.

Der bestehenden Belagebene wird nun eine neue Schicht hinzugefügt. Wie im Strassenbau wird die Wellengrafik auf die bestehenden Belagsflächen mit einer Strassenmarkierungsfarbe aufgetragen. Als grafische Textur aus Einzelementen geplant, ist so auch zukünftig die Korrektur bzw. die Ausbesserung einzelner Belagsflächen in der Wellengrafik möglich. Die Intensität/Kleinteiligkeit der Wellengrafik reagiert dazu subtil auf das Mass der Nutzung um den Bahnhof. Intensive Bereiche mit einer hohen Anzahl von Querbeziehungen wie zum Beispiel im Bereich der Bahnhofshalle zeichnen sich durch kleinere Wellenflächen aus. Hierdurch wird die Aufmerksamkeit der schnelleren Verkehrsteilnehmer im Auto und auf dem Velo nochmals geschärft und die Linearität des Strassenraumes wird gebrochen. Dadurch wird die Sicherheit für den Fuss- und den Veloverkehr verbessert.

Fenster zum See

Durch den Umzug der bestehenden Veloplanlage auf die Parzelle südlich des Restaurants Anker wird der Platzraum zwischen Stadt und Hafen freigespielt. Hier entsteht ein attraktiver neuer Freiraum für ganz Romanshorn.

Velostellflächen

Für die bestehende, überdeckte Veloparkanlage wird in der Studie ein neuer Standort für die gebündelte Parkierung von Velos vorgeschlagen. Zuerst wird die bestehende Anlage abmontiert und auf die Parzelle südlich des Restaurants Anker verschoben und neu montiert. Langfristig entsteht hier eine neue Velostation mit sicheren Velostellplätzen und der Option, den Veloverleih von der anderen Gleisseite auf die richtige Seite, dort, wo der Bodenseeradweg ist, zu zügeln. Vorerst werden mit dem Zügeln der bestehenden Velo-



Abbildung 2: Fenster zum See

station die Fundamente für die späteren Velohub gebaut. Für die Gewerbebetriebe in den Erdgeschossen am Bahnhofplatz werden zusätzlich einzelne Velobügel in den Eingangsbereichen angeboten. Diese dienen für den schnellen Einkauf.

Bushaltestelle

Mit den neuen Bushaltekanten der Haltestelle Bahnhof können die Vorschriften des BehiG erfüllt werden. Durch die Überdachung der Haltekante in Fahrtrichtung Arbon wird sogar eine deutliche Komfortverbesserung für alle Passagiere geschaffen. Am Bahnhof Romanshorn verkehrt eine Buslinie der Autokurse Oberthurgau. Gemäss aktuellem Fahrplan sind jeweils jede halbe Stunde zwei Busse gleichzeitig für ca. zehn Minuten am Bahnhof.

Die heutige Lage der Bushaltestelle am Bahnhof Romanshorn ist für den Besucher schwer verständlich, dies führt zu höheren Umsteigezeiten und in einer räumlichen Engstelle mit dem Bodenseeradweg zu schwierigen Situationen. Um die Sichtbarkeit und die Umsteigebeziehungen der Bushaltestelle von der Bahnhofshalle zu verbessern, wird die Haltekante des in Richtung Arbon fahrenden Busses auf den Bahnhofplatz, vor den Migrolino, verschoben. Sie ist so direkt vom Ausstieg der Personenunterführung gut sichtbar. Hier wird eine neue behindertengerechte Haltekante mit einem Dach für die Wartenden erstellt. Langfristig wird auch die südliche Haltekante des in Richtung Amriswil fahrenden Busses verschoben. Auch sie sollte näher an die Bahnhofshalle rücken. Dazu muss zusammen mit den SBB ein Ersatzstandort für den

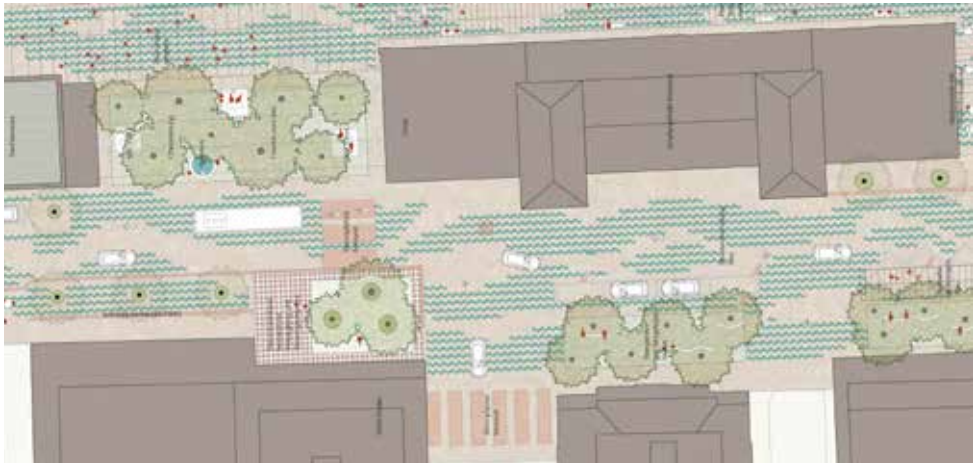


Abbildung 3: Fenster zum See – Autoparkplätze vor ehemaliger Post-Bushaltestelle

bestehenden Kiosk gefunden werden. Vorerst bleibt diese Haltekante am bestehenden Ort und wird gesetzeskonform aufgerüstet.

Autoparkplätze

Vier Kurzzeitparkplätze, um Bahnreisende abzuladen, abzuholen oder einen kurzen Einkauf in den Geschäften am Bahnhofplatz zu tätigen, befinden sich neu vor dem ehemaligen Postgebäude, näher zum Bahnhofsgebäude in den Platz gerückt. Weitere Blaue-Zone-Parkplätze befinden sich rund um den Bahnhofplatz in unmittelbarer Gehdistanz. Der Übergangsbereich von der Bahnhofshalle zum «Fenster zum See» ist von allen Stellplätzen freigehalten. Die fünf vor der heutigen Veloparkieranlage, die jeweils drei vor der Post, dem Migrolino und der Bäckerei sowie die sechs vor dem Bahnhofsgebäude bestehenden Parkplätze werden alle aufgehoben. Langzeitparkierung ist im Parkhaus Bodan möglich. Auf dieses wird bei der Bahnhofstrasse mit einer grösseren Signalisa-

tionstafel hingewiesen. Taxis werden neu vor der heutigen Bäckerei angeordnet. Die gewählte Parkplatzanordnung auf dem Bahnhofplatz schafft eine klare Situation bei der Anfahrt zum Bahnhof und reduziert damit den unerwünschten Parkplatzsuchverkehr.

3. Gestaltungselemente Bahnhofplatz

Bepflanzungen

Der hohe Anteil an Belagsflächen um den Bahnhof von Romanshorn steht entgegen dem Bedarf an Aufenthaltsflächen und im sich wandelnden Stadtklima aktiven Nutzung des anfallenden Regenwassers. Mit der Neugestaltung wird dieses Ungleichgewicht aufgehoben. Die Verkehrsfläche wird auf das Nötigste reduziert – die funktionalen Abläufe für lokale Gewerbebetriebe konzentriert. In den so freigespielten Flächen wird der bestehende Bodenbelag aufgeschnitten – Raum für schattenspendende, standortgerechte Baumpflanzungen und lokale Retention zur Rückhaltung des Oberflächenwassers entsteht. Mit den neuen Baumgruppen entstehen so schattige Aufenthaltsbereiche – im Prinzip der Schwammstadt agiert die Platzfläche dazu als Wasserspeicher zum Temperatúrausgleich an heißen Sommertagen.

Der Vielfalt der räumlichen Situationen soll um den Bahnhof Rechnung getragen werden. Das vorgeschlagene Baumkonzept sieht deshalb keinen homogenen Layer über den gesamten Platzraum vor, sondern geht vielmehr auf die unterschiedlichen räumlichen Situationen ein. So wird beim «Fenster zum See» mit Bäumen ein schattiger Platz gestaltet. Vis-à-vis vor der Überbauung Bodan kann die Allee ergänzt und an der Ecke Bahnhofstrasse eine Gruppe neuer Bäume gepflanzt werden. Vor der ehemaligen Post, dem Migrolino und der Bäckerei bilden Baumgruppen eine Vorzone zur Stadtkulisse von Romanshorn. Verstreute Baumgruppen strukturieren die Bahnhofshalle und bieten schattigen Kurzaufenthalt an.

Möblierung

Der Bahnhofsraum soll in Zukunft zum Aufenthalt auch ohne Konsumzwang einladen. Hierzu ist ein Angebot an alle Generationen notwendig. Klassische Stadtbänke laden zum schattigen Aufenthalt unter den neuen Baumgruppen im Platzraum ein. Hölzerne Flösse, als Loungeflächen ausgestaltet, bieten Sitzgelegenheiten zum lockeren Aufenthalt. Sie werden von Einzelpersonen, aber auch von Gruppen belegt und bilden eine attraktive Alternative zum Verweilen im Alltag oder zum Warten auf den nächsten Zug oder Bus.

Beleuchtung

Analog der differenzierten räumlichen Ausgestaltungen des Platzes durch neue standortgerechte Baumpflanzungen zielt auch das Beleuchtungskonzept auf die Vielfalt und den Charakter einzelner Schlüsselräume. Über eine architektonische Ausleuchtung der Dachkonstruktion wird die Tragstruktur der Bahnhofshalle auch in der Dunkelheit freigelegt und inszeniert. Es entsteht ein Aufenthaltsraum mit hoher Sicherheits- und Orientierungsqualität. Die Zone vor dem Bahnhofsgebäude ist durch hohe Masten, die mit mehreren Spots bestückt sind, ausgeleuchtet. Die Masten legen die Fussgängerebene frei – durch die präzise gesetzten Spots sind die Lichtkegel kleinteilig und dem Mass der Nutzung entsprechend. So entsteht ein lebendiges Lichtbild, das das Treiben auf dem Platzraum widerspiegelt. Das Thema des Aufenthalts unter dem Baumdach wird über die Beleuchtung des «Fensters zum See» zelebriert. Durch in die Baumkronen integrierte Lichterketten beim Fenster zum See entsteht eine atmosphärische Beleuchtung, die zum Aufenthalt nicht nur an lauen Sommerabenden einlädt.

4. Sicherheit/Verkehrsregime

Den Sicherheitsaspekten wurde bei der Erarbeitung der Studie in mehreren Bereichen Rechnung getragen. Das vorgeschlagene Verkehrsregime baut auf der heutigen Situation auf. Der ganze Bahnhofplatz ist eine Mischverkehrsfläche, die als Begegnungszone organisiert ist. Der motorisierte Verkehr, Fuss- und Veloverkehr und öV teilen sich eine Fläche im Gegenverkehr, zu Fuss Gehende haben Vortritt. Dies sichert nicht nur die freie Bewegung der Passanten, der Busbetrieb ist im Gegenverkehr betrieblich flexibel und für die Zukunft ausbaufähig. Auch ist die vorgeschlagene Gesamtlösung aufwärtskompatibel – verkehrlich wie auch gestalterisch. Eine spätere Fussgängerzone bleibt möglich. Die farblich und gestalterische Markierung der Platzfläche mit einer durchgehenden Farbtextur löst den Raum von seiner Funktion als Verkehrsfläche – die Linearität des Strassenraumes wird gebrochen. Einzelne Querelemente wirken bremsend. Punktuell sollen Gestaltungselemente/Möblierungen sinnvoll angeordnet werden, um einen «geschützten» Seitenbereich für zu Fuss Gehende, z.B. vor dem Bahnhofsgebäude, zu schaffen. Die verkehrlichen Funktionen sind zusätzlich präzise zorniert. Dies macht beispielsweise die Auffindbarkeit der Kurzzeitstellplätze eindeutig und einfach und reduziert den motorisierten Suchverkehr am Bahnhof in Romanshorn. Dadurch wird auch die Sicherheit für den Fuss- und Veloverkehr verbessert.

Weitere sicherheitsrelevante Aspekte wie Beleuchtung, allfällige Videoüberwachung etc. werden in der Ausarbeitung des Vorprojekts miteinbezogen. Andere Massnahmen wie die aufsuchende Jugendarbeit etc. werden selbstverständlich weitergeführt. Die Erfah-

ung anderer Städte und der SBB zeigen, dass moderne und gut unterhaltene Bus- und Bahnhöfe weniger anfällig sind für Vandalenakte und andere Straftaten. Je höher die Attraktivität eines Bahnhofs ist, desto eher weniger gibt es Übergriffe und Sachbeschädigungen.

5. Investitionskosten

Für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes 1. Etappe werden Gesamtkosten in Höhe von rund 1,95 Mio. Franken exkl. MWST, resp. 2,1 Mio. Franken inkl. MWST erwartet. Weil der Stadtrat die notwendigen Investitionen schon vor mehreren Jahren beim Agglomerationsprogramm St. Gallen – Bodensee angemeldet hat, wird die Neugestaltung des Bahnhofplatzes vom Bund finanziell für den Fuss- und Veloverkehr unterstützt. Die genaue Höhe des Betrags aus dem Agglomerationsprogramm wird vom Bund erst im Anschluss an ein positives Abstimmungsergebnis und

anhand eines Kostenvoranschlags festgelegt. Der Stadtrat und die Geschäftsstelle der Agglomeration St. Gallen – Bodensee erwarten einen Betrag von ca. 525'000.– Franken. Ebenfalls kann ein Beitrag aus dem Agglomerationsprogramm für die Überdeckungen und Ausrüstung der Bushaltestellen sowie die Veloabstellanlagen erwartet werden. Seitens Kanton ist mit einem Beitrag von ca. 90'000.– Franken an die Sanierung der Bushaltekanten zu rechnen.

Die Kostenschätzung (Preisbasis August 2022) sieht für die Neugestaltung folgende Kosten vor:

Platzmarkierung	550'000.–
Tiefbauarbeiten im Strassenbereich inkl. Anpassungen	90'000.–
Bushaltestellen inkl. Überdachung	180'000.–
Veloabstellplätze versetzen inkl. neue Ständer	29'000.–
Bepflanzungen, Umgebungsarbeiten	160'000.–
Neue Möblierung	250'000.–
Beleuchtung neu	250'000.–
Baunebenkosten und Honorare	170'000.–
Bisher aufgelaufene Kosten	250'000.–
Reserve, Unvorhergesehenes, zusätzliche Wünsche	21'000.–
Zwischentotal	1'950'000.–
MWST 7,7%	150'000.–
Total Anlagekosten/Bruttoinvestition	2'100'000.–
Beantragter Bruttokredit in Franken	2'100'000.–

KOSTEN

Die voraussichtlichen Netto-Investitionen betragen demnach:

Beantragter Bruttokredit	2'100'000.–
./.. Beitrag Agglomerationsprogramm Bahnhofplatz	525'000.–
./.. Beitrag Agglomerationsprogramm Bushaltekabine	15'000.–
./.. Beitrag Agglomerationsprogramm Veloabstellanlagen	10'000.–
./.. Beitrag Kanton an Sanierung Bushaltekanten	90'000.–
Netto-Investition Stadt Romanshorn	1'460'000.–

Zwingende werterhaltende Massnahmen, wie beispielsweise der Ersatz der Beleuchtung, fallen als gebundene Ausgaben in den nächsten Jahren unabhängig vom Ausgang der Abstimmung an. Ebenso sind die gesetzlich vorgeschriebenen Sanierungen der Bushaltekanten umzusetzen. Diese zwei Massnahmen sind im beantragten Kredit enthalten. Separat umgesetzt, ist mit ca. 220'000.– Franken zu rechnen.

6. Zeitplan, Mitwirkung und weiteres Vorgehen

Bei der Zustimmung zum vorliegenden Kreditbegehren erteilt der Stadtrat dem Siegerteam, Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG, Zürich, den Auftrag für die weitere Planung in den Phasen Projektierung, Ausschreibung und Realisierung.

Die öffentliche Mitwirkung wird ab Anfang 2023 stattfinden. Dabei werden auf der Grundlage des vorliegenden Konzepts Anliegen der Bevölkerung, Fachorganisationen sowie Parteien und Verbänden entgegengekommen, geprüft und abgewogen. Auch wird dann geprüft, ob an der Rislen- und Löwenstrasse weitere Kurzzeitparkplätze eingerichtet werden könnten. Die Erkenntnisse daraus fliessen in die Detailbearbeitung ein, wobei Anpassungen möglich sind. Ziel wird es sein, die Funktionalität des neu gestalteten Bahnhofplatzes und ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis breit abgestützt in den Vordergrund zu stellen.

Die Planung, die Mitwirkung der Bevölkerung und das Baubewilligungsverfahren sollten bis Ende 2023 erfolgen. Der Stadtrat geht davon aus, dass die Bauarbeiten im Frühling 2024 beginnen können. Für die Realisierung wird eine Bauzeit von etwa 8 Monaten erwartet. Die Fertigstellung ist ungefähr Ende 2024 zu erwarten.

Pläne

Die detaillierten Pläne und weitere Unterlagen können auch auf der Website der Stadt Romanshorn (romanshorn.ch/bahnhofplatz) betrachtet und heruntergeladen werden. Ebenso können sie auf der Bauverwaltung, Bahnhofstrasse 13, 8590 Romanshorn, eingesehen werden.

7. Empfehlung des Stadtrates

Mit dem Projekt für die Neugestaltung und Neuorganisation des Bahnhofplatzes erhält Romanshorn eine zeitgemässe und zukunftsgerichtete Infrastruktur für den ÖV-Knotenpunkt am Bahnhof. Gleichzeitig können damit auch das Erscheinungsbild und das Sicherheitsempfinden positiv verändert werden. Der Bahnhofplatz soll zur Visitenkarte der Hafenstadt werden. Von Bahn, Schiff und Bus kommende Gäste werden herzlich empfangen und die einheimische Bevölkerung erhält die nötigen verkehrlichen Sicherheitsanpassungen.

Neben der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben für die Halteanlagen der Bushaltestelle wird der Bahnhofplatz neu gegliedert und organisiert. Dadurch können die vielseitig gestellten Anforderungen zwischen den unterschiedlichen Verkehrsträgern an diesem Ort optimal kombiniert werden.

Der Stadtrat ist von der hohen Qualität des Projekts überzeugt und beantragt Ihnen deshalb, dem Kreditbegehren von 2,1 Mio. Franken (zuzüglich allfälliger teuerungsbedingter Mehrkosten) für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes zuzustimmen.

8. Abstimmungsfrage

Stimmen Sie dem Bruttokredit in Höhe von 2,1 Mio. Franken zur Neugestaltung und Neuorganisation des Bahnhofplatzes Romanshorn zu?

6. September 2022

Stadtrat Romanshorn

Bahnhofstrasse 19
CH-8590 Romanshorn
Telefon +41 58 346 83 83
www.romanshorn.ch